

# Politische Vorstösse für eine klimaverträgliche Gasversorgung

---

Muster-Vorstösse für engagierte Bürger/innen und Politiker/innen  
in Gemeinden und Kantonen

## Inhalt

1	Warum politische Vorstösse zur Gasversorgung? .....	1
2	Bedienungsanleitung: Wann machen welche Vorstösse Sinn? .....	2
3	Muster-Vorstösse – kommunale Ebene .....	3
3.1	Interpellation zu Datengrundlagen der Gasversorgung .....	3
3.2	Interpellation zur kritischen Reflexion der Gasversorgung .....	4
3.3	Allgemein: Ausstieg aus der fossilen Erdgasversorgung / neue Gas-Strategie .....	4
3.4	Quote für erneuerbares Gas im Gasnetz .....	5
3.5	Stopp für Neu- und Ausbau von Gasleitungen .....	5
3.6	Moratorium für Neu- und Ausbau von Gasleitungen .....	5
3.7	Keine Bewilligung mehr von Neuanschluss bzw. Ersatz alter Gasgeräte .....	5
3.8	Verzicht auf den aktiven Verkauf von neuen Gasanschlüssen .....	6
3.9	Verzicht auf den Kostenbeitrag der Gemeinde für neue Gasanschlüsse .....	6
3.10	Stilllegung der Gasversorgung [für Komfortwärme] [in bestimmten Gebieten] .....	6
3.11	Kostenübernahme für die Abtrennung von Gasanschlüssen .....	6
4	Muster-Vorstösse – kantonale Ebene .....	7
4.1	Ausschliesslich erneuerbares Gas im kantonalen Gasnetz .....	7
5	Für Rückfragen & Rückmeldungen .....	7

## 1 Warum politische Vorstösse zur Gasversorgung?

Das im **Pariser Klimavertrag** verankerte Ziel, katastrophale Klimastörungen zu vermeiden, erfordert es, die Verbrennung von fossilem Erdöl und Erdgas in der Schweiz innerhalb von maximal zwei Jahrzehnten nahezu vollständig zu beenden. Das führt zu der Frage, in welchem Ausmass sich Erdgas<sup>1</sup> in dieser Frist durch erneuerbare Gase (Biogas sowie synthetisches Gas auf Basis erneuerbarer Energien) ersetzen lässt.

Einheimisches **Biogas** kann auch unter Ausnützung des gesamten Potenzials kaum mehr als 10 Prozent des heutigen Absatzes von fossilem Erdgas substituieren. *Importiertes* Biogas kommt als wirklich nachhaltige Lösungsoption nur begrenzt in Frage, allein weil dessen nachhaltiges Potenzial in Europa viel zu niedrig ist für die dortige Dekarbonisierung des Energiesektors. Zudem erhält der Schweizer Kunde von Import-Biogas derzeit nicht den vollen ökologischen Mehrwert seines Biogases geliefert – sondern fossiles Erdgas mit Zertifikat.

---

<sup>1</sup> Im Fokus dieses Dokuments stehen gasförmige Energieträger, weil hier die gesellschaftliche Debatte erst am Anfang steht. Es ist selbstverständlich, dass die Nutzung von Erdöl (und Kohle) ebenfalls entsprechend des Schweizer CO<sub>2</sub>-Budgets umgehend und vollständig zu reduzieren ist. Doch darum geht es an anderer Stelle.

**Synthetische Gase** sind nur dann klimaverträglich, wenn sie u. a. mithilfe von 100% zusätzlich erzeugtem oder überschüssigem erneuerbarem Strom produziert werden. Die hohen Wirkungsgradverluste im Power-to-Gas-Verfahren (PtG) führen dazu, dass dafür sehr viel erneuerbarer Strom zusätzlich erzeugt werden müsste – was zudem die Kosten in die Höhe treiben würde. Greift man dagegen einzig auf (kostengünstigen) Überschuss-Strom zurück, kann man noch lange warten auf substanzielle Mengen an PtG. Im Gebäudesektor sind daher die Senkung des Energiebedarfs, der *direkte* Einsatz erneuerbarer Energien (Tiefengeothermie, Solarthermie, Holz, Abwärme) sowie die Wärmepumpe mit erneuerbarem Strom die Mittel der Wahl. Für synthetisches Gas verbleiben vor allem diejenigen Anwendungsfelder, wo eine effiziente, direkte Nutzung von erneuerbaren Energien oder Strom *nicht* möglich ist, z. B. weil sehr hohe Prozesstemperaturen in der Industrie zu erreichen sind. Ob PtG für die saisonale Stromspeicherung erforderlich sein wird, ist noch unklar. Selbst wenn PtG zu diesem Zweck zum Einsatz käme, würde auch dafür ein grosser Teil des Gasverteilnetzes nicht gebraucht.

**Kurz: Klimaverträgliche gasförmige Energieträger gibt es auf absehbare Zeit nur quantitativ stark begrenzt, sodass sie nur für spezifische, räumlich begrenzte Anwendungen zur Verfügung stehen. Damit stehen Gasnetz und Gasversorgung von heute stark in Frage. Anders gesagt: Es ist davon auszugehen, dass der Absatz gasförmiger Energieträger in der Schweiz innerhalb weniger Jahrzehnte massiv zurückgehen muss und wird.**

**Dies hat Konsequenzen für die Eigner und Betreiber von Gasnetzen – also Gasversorger sowie Städte und Gemeinden: Dringend erforderlich sind Anpassungen bei Investitionsvorhaben, Abschreibungsdauer, Pricing, Unterhaltsplanung – und der Einstieg in eine intelligente, regional differenzierte Stilllegungsplanung der Gasnetze. Unterbleibt dies, steigt die Risikoexposition für die Betreiber und Eigner von Gasnetzen stark und die Pariser Klimaziele rücken in weite Ferne.**

**Bis heute sind nur wenige Gemeinden und Gasversorger ausreichend aktiv geworden. Um das Nachdenken und die Neuorientierung anzustossen, eignen sich insbesondere politische Vorstösse auf Gemeindeebene. Diese zielen auf die regulatorischen Rahmenbedingungen der Gasversorgung und/oder auf das wirtschaftliche Handeln des gemeindeeigenen Gasversorgers ab. Voraussetzung sind eine existierende oder geplante Gasversorgung auf Gemeindegebiet. Zusätzliche Einflussmöglichkeiten bietet ein ganz oder teilweise im Eigentum der Gemeinde befindliches Gasversorgungsunternehmen.**

Zum Weiterlesen:

- [www.wwf.ch/erdgas](http://www.wwf.ch/erdgas) - Factsheet "Erdgas - Biogas – Power-to-Gas: Potenziale, Grenzen, Infrastrukturbedarf" des WWF Schweiz
- <https://www.metropolitanraum-zuerich.ch/themen/kooperationsprogramm/zukunft-der-gas-infrastruktur.html> - Fachbericht und Ratgeber «Die Zukunft der Gas-Infrastruktur im Metropolitanraum Zürich» der Metropolitan-Konferenz Zürich
- <https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/news-und-medien/publikationen.exturl.html/aHR0cHM6Ly9wdWJkYi5iZmUuYWWRtaW4uY2gvZGUvcHVibGJjYX/Rpb24vZG93bmxvYWQvOTgyMw==.html> – Positionspapier des Bundesamts für Energie «Künftige Rolle von Gas und Gasinfrastruktur in der Energieversorgung der Schweiz»

## 2 Bedienungsanleitung: Wann machen welche Vorstösse Sinn?

- Politische Vorstösse sind – insbesondere, wenn durch **Medienarbeit** begleitet – dazu geeignet ein Thema neu oder wieder auf die öffentliche und politische Agenda zu setzen
- Dies ist fast in jedem Fall hilfreich – ausser, wenn der Vorstoss (deutlich) abgelehnt wird und dadurch der Eindruck entsteht, das Anliegen sei damit auf absehbare Zeit erledigt!

- Daher sind **bei nicht vorteilhaften Mehrheitsverhältnissen** in einem ersten Schritt mehrheitsfähige Forderungen zu wählen und/oder ein Geschäftstyp, der bloss Informationen abfragt (z. B. Anfrage, Interpellation) oder einen Bericht verlangt (z. B. Postulat). Das Anliegen zusätzlicher Informationen wird oft auch von denen unterstützt, die (noch) nicht von den dahinterliegenden Annahmen und Forderungen überzeugt sind
- Viele der u. g. Mustervorstösse kommen als politische Forderung für exekutives oder legislatives Handeln daher (**Geschäftstyp** Motion o. ä.), können aber, sofern es die Verhältnisse erfordern, auch in ein Postulat o. ä. umgewandelt werden: Statt «xy untersagt den weiteren Ausbau des Gasnetzes» «xy legt einen Bericht vor, in dem Vor- und Nachteile für den Ausbaustopp des Gasnetzes aufgezeigt werden».
- Welche **weiteren Schritte** geeignet sind, sobald ein Vorstoss behandelt/beantwortet wurde, hängt vom Resultat, den politischen Mehrheitsverhältnissen, dem Verlauf der allfälligen öffentlichen Diskussion etc. ab. Allenfalls ist ein Austausch mit dem WWF hilfreich.
- Welche **inhaltliche Stossrichtung** des Vorstosses im konkreten Fall am sinnvollsten ist, hängt von der eigenen politischen Position, den politischen Mehrheitsverhältnissen und dem faktischen Handlungsbedarf (z. B. droht Gasnetzausbau? ist der Biogas-Anteil besonders niedrig?) ab. Manche der Muster-Vorstösse sind sehr allgemein ausgerichtet (Ausstieg aus der Gasversorgung), andere zielen auf sehr spezifische Massnahmen zur Unterstützung des allgemeinen Anliegens ab.
- Die Vorstösse mit der **grössten potenziellen Klimaschutz-Wirkung** sind 3.3, 3.5 (bzw. 3.6) und 3.10. Dies gilt aber nur je nach Faktenlage und politischen Mehrheitsverhältnissen vor Ort. Wie gesagt, kann es sich auch empfehlen, mit einer Interpellation (3.2) zu starten oder die Quersubventionierung neuer Gasanschlüsse (3.9) zu adressieren.
- Im Folgenden sind verschiedene **Musterformulierungen** für Vorstösse aufgeführt. Optionen und Varianten sind durch [eckige] Klammern gekennzeichnet. Meist sind diese durch geeignete Begründungen – z. B. aus dem einleitenden Text dieses Dokuments oder der verlinkten, weiterführenden Literatur zu ergänzen. Die Platzhalter («xy») sind natürlich durch die passenden Institutionen (Stadtrat, Gemeinderat, Stadtwerk Winterthur, ...) zu ersetzen. Weitere Anregungen können den – wo immer möglich verlinkten – realen Beispielen entnommen werden.

### 3 Muster-Vorstösse – kommunale Ebene

#### 3.1 Interpellation zu Datengrundlagen der Gasversorgung

- Ziel: Faktengrundlage kennen lernen, noch keine politische Bewertung
- mögliche Fragen (*keine abschliessende Auflistung*)
  - «Wie gross ist die Länge (Leitungs-km) des aktuellen Gasnetzes in km? Wie hat sich dieser Wert über die letzten 10 Jahre verändert?
  - Was ist der Buchwert des aktuellen Gasnetzes?
  - Wie hoch ist der Gasabsatz pro Jahr – differenziert nach Kundengruppen/Sektoren (private Haushalte, Dienstleistung und Gewerbe, Industrie)? Wie hat er sich über die letzten 10 Jahre entwickelt [bereinigt nach Zahl der Heizgradtage]?
  - Wie hoch ist die Anschlussleistung pro Jahr – differenziert nach Kundengruppen/Sektoren (private Haushalte, Dienstleistung und Gewerbe, Industrie)? Wie hat sie sich über die letzten 10 Jahre entwickelt?
  - Wie viele Gasanschlüsse gibt es derzeit? Wie hat sich dieser Wert über die letzten 10 Jahre verändert?
  - Wie gross ist der Anteil erneuerbaren Gases am Gasabsatz? Wie hoch im Standardprodukt für Privathaushalte?
  - Was ist die Herkunft des erneuerbaren Gases?

- Wie hoch waren die Netto-Einnahmen aus dem Verkauf von Erdgas/Biogas in den letzten 10 Jahren, wie hoch die Einnahmen aus Konzession und allfällige Gewinnbeteiligungen usw. der Gemeinde?
- Wie gross war der Anteil der Gasversorgung am Gesamtumsatz/EBIT von **xy**?
- Beispiele
  - [Postulat Binningen \(BL\)](#)

### 3.2 Interpellation zur kritischen Reflexion der Gasversorgung

- Ziel: Kritische Reflexion des Business-as-usual bei der Gasversorgung
- mögliche Fragen (*keine abschliessende Auflistung*)
  - Von welcher Absatzentwicklung für Gas geht **xy** mittelfristig (2030) und langfristig aus?
  - Wie hoch sind die geplanten Investitionen ins Gasnetz (differenziert in Unterhalt/Neubau) über die nächsten Jahre? Welche Abschreibungsfristen gelten? Sind diese kompatibel mit dem netto-null-Ziel? Wer deckt nicht amortisierbare Investitionen?
  - Wie wirkt sich die bevorstehende Liberalisierung voraussichtlich auf die Mengen und Margen aus?
  - Müsste der Gaspreis basierend auf absehbar sinkenden Umsatzmengen und verkürzter Betriebsdauer des Gasnetzes nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip nicht erhöht werden, um nicht amortisierbare Investitionen und damit Subventionen einer fossilen Gasinfrastruktur zu vermeiden?
  - Wie stark wird sich der Gaspreis entwickeln unter Berücksichtigung einer Betriebsdauer von 50 Jahren mit linear sinkenden Absätzen bis 2070 oder gar mit einer verkürzten Betriebsdauer von 30 Jahren bis 2050?
  - Ist **xy** der Meinung, dass der Neubau von Gasleitungen/Gasanschlüssen den Anforderungen des Pariser Klimaabkommens gerecht wird? Bitte um Begründung, falls das so sein sollte.
  - Wie stellt sich **xy** zur Forderung, dass **xy** sofort sämtliche Infrastrukturvorhaben, die fossile Energieträger betreffen, (also auch Neubauten von Gasleitungen/Gasanschlüssen) stoppen sollte, auch wenn sie mit dem aktuellen Energieplan konform sein sollten?
  - Findet **xy** es richtig, dass mittels Neubaus von Gasleitungen – also Infrastrukturprojekten, die eine Energieversorgung auf Jahrzehnte hinaus zementieren – die Klimaziele und planerischen Grundlagen unterlaufen werden? Was passiert mit der neu gebauten Gasinfrastruktur in den betreffenden Gebieten, falls diese innerhalb der nächsten Jahre zum Fernwärmegebiet erklärt werden?
  - Weshalb wehren sich die VertreterInnen der Stadt/Gemeinde **xy** im Verwaltungsrat von **xy** nicht gegen Ausbauten von Gasleitungen [oder anders: Warum setzen sich die städtischen VertreterInnen nicht für die in der Gemeindeordnung festgelegten Ziele ein]?»
- Beispiele
  - [Postulat Binningen \(BL\)](#)

### 3.3 Allgemein: Ausstieg aus der fossilen Erdgasversorgung / neue Gas-Strategie

- Formulierungsvorschlag:
  - Postulat:
 

«**xy** wird eingeladen, [im Rahmen von ...] zu prüfen und in einem Bericht aufzuzeigen, wie und mit welchen Schritten der Ausstieg aus der fossilen Erdgasversorgung umgesetzt werden kann.»
  - Motion:
 

«**xy** prüft [unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit], wie die Versorgung mit fossilem Erdgas [zur Wärmeerzeugung] bis zum Jahr x beendet werden kann und setzt entsprechende Zwischenziele.»

- Beispiele:
  - [Postulat & Bericht Stadt Winterthur - Weitere Infos](#)
  - [Motion Jürg Stöcklin und Konsorten \(BS\) betreffend die Vermeidung von nichtamortisierbaren Investitionen und einen geordneten Ausstieg aus der fossilen Wärmeversorgung durch die IWB bis 2050 \(Dekarbonisierung\)](#)
  - [Motion Studer et al \(Stadtrat LU\) Erdgas konsequent durch erneuerbare Energieträger ersetzen](#)

### 3.4 Quote für erneuerbares Gas im Gasnetz

- Formulierungsvorschlag:
  - «xy sorgt [im Rahmen der Konzession oder dem Leistungsauftrag an die Erdgasnetzbetreiberin] dafür, dass [in Anlehnung an andere Gasversorger] bis 2040 100% erneuerbares Gas im gesamten Erdgasnetz beigemischt wird. Das erneuerbare Gas stammt aus der Schweiz oder seine Klimaschutzwirkung wird im THG-Inventar der Schweiz angerechnet. xy setzt Zwischenziele und überwacht die Zielerreichung. [Für sozial schwächere Bevölkerungsgruppen, sowie für energieintensive Unternehmen sind analog zur Quote im Strombereich, Ausnahmebedingungen zu formulieren.]»
- Beispiele:
  - [Motion Stephan Luethi-Brüderlin und Konsorten \(BS\) betreffend Quote für erneuerbare Energie im Erdgasnetz](#)

### 3.5 Stopp für Neu- und Ausbau von Gasleitungen

- Formulierungsvorschlag:
 

«xy wird beauftragt, dem Parlament einen Gemeindeerlass vorzulegen, der den weiteren Ausbau des Gasnetzes in xy untersagt. [xy wird beauftragt, dem Parlament die Eigentümerstrategie der Stadtwerke mit der gleichlautenden Anpassung vorzulegen.] Der Unterhalt für einen sicheren Betrieb des Gasnetzes inkl. Ersatz von bestehenden Netzelementen ist von diesem Vorstoss nicht betroffen. Es dürfen aber keine neuen Möglichkeiten für Gasanschlüsse geschaffen werden, sofern sie heute nicht bereits bestehen.»
- Beispiele:
  - Motion "Kein weiterer Ausbau des Gasnetzes" (Wetzikon) (online nicht frei zugänglich)

### 3.6 Moratorium für Neu- und Ausbau von Gasleitungen

- Formulierungsvorschlag:
 

«xy wird beauftragt zu prüfen, ob ein Moratorium für den Neu- und Ausbau von Gasleitungen erlassen werden kann, [bis ein neuer Energierichtplan in Kraft ist] [bis zum Ablauf des Jahres xy]. [xy stellt dabei sicher, dass Erweiterungen des Netzes für die Versorgung mit Erdgas nur noch im Rahmen der im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Moratoriums bestehenden vertraglichen Verpflichtungen erfolgen.]»
- Beispiele:
  - [Postulat „Moratorium für den Neu- und Ausbau von Gasleitungen“](#) an den Grossen Gemeinderat von Lyss (BE), bis zur Erstellung des neuen Energierichtplans; einstimmig angenommen

### 3.7 Keine Bewilligung mehr von Neuanschluss bzw. Ersatz alter Gasgeräte

- Formulierungsvorschlag:
  - «[In den Gebieten xy] werden keine Neuanschlüsse ans Gasnetz und kein Ersatz von Gasgeräten mehr bewilligt. Im Weiteren ist die Stilllegung des Gasnetzes in diesen Gebieten bis Ende xy geplant und kommuniziert; [ausgenommen sind reine Transportleitungen oder Gas für industrielle

Prozesse (Prozessgas)]. Neu soll für alle derzeit noch mit Gas erschlossenen Gebiete die Gasversorgung längstens bis 2030 aufrechterhalten werden»

- Beispiele:
  - [Postulat & Bericht Stadt Winterthur](#) - [Weitere Infos](#)

### 3.8 Verzicht auf den aktiven Verkauf von neuen Gasanschlüssen

- Formulierungsvorschlag:
  - «xy stellt [in den Gebieten xy gemäss Energieplan] den aktiven Verkauf von Gasanschlüssen per sofort ein und unternimmt keine verkaufsfördernden Massnahmen für den Anschluss weiterer Liegenschaften (Verdichtung). Neue Gasanschlüsse werden damit nur noch auf expliziten Wunsch der Kundschaft erstellt und nur, sofern eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:
    - Prozessgaslieferung für Industrie und Gewerbe (z.B. Bäckereien, Brauereien)
    - Spitzenabdeckung für ökologisch vorteilhafte Quartierwärmeverbünde»
- Beispiele:
  - [Postulat & Bericht Stadt Winterthur](#) - [Weitere Infos](#)

### 3.9 Verzicht auf den Kostenbeitrag der Gemeinde für neue Gasanschlüsse

- Formulierungsvorschlag:
  - «In der Vergangenheit hat xy Kostenbeiträge von einigen tausend Franken pro Gasanschluss an die Hauseigentümerschaft gezahlt. Ab xy richtet xy keine Beiträge mehr aus. Mit dem Verzicht auf diese Fördermassnahme wird die marktverzerrende Subventionierung von neuen Gasanschlüssen beendet und zugleich Alternativlösungen gegenüber Gas für die Hauseigentümer finanziell attraktiver»
- Beispiele:
  - [Postulat & Bericht Stadt Winterthur](#) - [Weitere Infos](#)

### 3.10 Stilllegung der Gasversorgung [für Komfortwärme] [in bestimmten Gebieten]

- Formulierungsvorschlag:
  - «Die Stilllegung des Gasnetzes in xy ist bis Ende xy geplant und kommuniziert; [ausgenommen sind reine Transportleitungen oder Gas für industrielle Prozesse]»
- Beispiele:
  - Bürgermotion Kühni (<https://www.srf.ch/news/regional/aargau-solothurn/heizen-ohne-gas-buergermotion-fordert-stadt-aarau-soll-gasnetz-stilllegen> und <https://www.energiate-messenger.ch/news/202726/motion-fordert-gasleitungen-in-aarau-stillzulegen>)
  - [Postulat & Bericht Stadt Winterthur](#) - [Weitere Infos](#)

### 3.11 Kostenübernahme für die Abtrennung von Gasanschlüssen

- Formulierungsvorschlag:
  - «Wechselt eine Liegenschaft von Gas zu einer alternativen Wärmeversorgung und benötigt den Gasanschluss nicht mehr, muss die Hausanschlussleitung aus Sicherheitsgründen von der Versorgungsleitung abgetrennt werden. Oft trägt der Hauseigentümer diese Kosten selbst. Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer, die auf eine ökologische Wärmeversorgung wechseln, werden folglich finanziell belastet. Künftig übernimmt xy die Kosten für die Abtrennung von Hausanschlüssen.»
- Beispiele:
  - [Postulat & Bericht Stadt Winterthur](#) - [Weitere Infos](#)

## 4 Muster-Vorstösse – kantonale Ebene<sup>2</sup>

### 4.1 Ausschliesslich erneuerbares Gas im kantonalen Gasnetz

- Formulierungsvorschlag:
  - «Die Regierung wird beauftragt das kantonale Energie-Gesetz so zu ergänzen, dass spätestens ab 2040 nur noch erneuerbares Gas im Kantonsgebiet verteilt werden darf. Entsprechend sollte die Konzessionserteilung für Gasnetze an die Bedingung der erneuerbaren Gaslieferung geknüpft werden»
- Beispiele:
  - [Motion «Decarbonisierung Gasversorgung BL»](#) – [Weitere Infos dazu](#)  
(Umwandlung in Postulat, Debatte und Ablehnung im Landrat)

## 5 Für Rückfragen & Rückmeldungen

WWF Schweiz, Elmar Grosse Ruse, Projektleiter Klima und Energie,

[Elmar.GrosseRuse@wwf.ch](mailto:Elmar.GrosseRuse@wwf.ch),

044 297 23 57

Gern unterstützen wir bei Fragen. Zudem freuen wir uns über Feedback über eingereichte Vorstösse und die ausgelösten politischen Reaktionen.

---

<sup>2</sup> dort, wo der/die Gasversorger v. a. in kommunaler Hand ist, können/müssen die kommunalen Vorstösse auf kantonaler Ebene eingebracht werden